

## Nachruf Prof. Dr. med. Helmut Löffler



Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V. trauert um ihr Ehrenmitglied Prof. Dr. med. Helmut Löffler, der am 21. Oktober 2013 verstorben ist.

Herr Prof. Löffler leitete als Kongresspräsident die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie 1975 in Bad Nauheim.

Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Arbeiten konzentrierte sich Herr Prof. Löffler auf die morphologische und zytochemische Analyse von normalen und leukämischen Zellen. 1965 baute er dazu eine hämatologisch-onkologische Arbeitsgruppe mit Spezialambulanz in Gießen auf.

1980 wurde Herr Prof. Löffler auf den Lehrstuhl für Innere Medizin an der Christian-Albrechts-Universität Kiel berufen und leitete dort bis 1998 die Zweite Medizinische Klinik und Poliklinik. Der Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit galt weiterhin der Untersuchung der Morphologie der Blutzellen. Er integrierte dazu – Maßstäbe setzend – die hohe Qualität seiner Analysen in die neu gegründeten deutschen Studiengruppen zur Therapie akuter Leukämien und trug wesentlich zum internationalen Erfolg dieser Studien bei.

Die Aus- und Fortbildung junger Ärztinnen und Ärzte war Herrn Prof. Löffler stets ein wichtiges Anliegen. Besonders hervorzuheben sind seine morphologischen Atlanten und die vielen Mikroskopierveranstaltungen. Unermüdlich plädierte er für eine Stufendiagnostik, ausgehend von der Morphologie, und war doch gleichzeitig auf dem neuesten Stand der genetischen und molekulargenetischen Möglichkeiten. So ist unter seiner Leitung in vielen Veranstaltungen pro Jahr – und die Veranstaltungen für 2014 waren schon geplant – sein wichtigstes Anliegen gewesen, auf das Publikum zugeschnitten didaktisch geschickt von den Grundkenntnissen zur Zytomorphologie und Zytochemie bis hin zu komplexen Krankheitsbildern zu vermitteln. Seine Einschätzung schwieriger mikroskopischer Präparate stand dabei nicht nur im Rahmen solcher Veranstaltungen sondern auch bei der konsiliarischen Zusendung und im Rahmen der Telemikroskopiesitzungen, die er regelmäßig

einmal pro Woche leitete, allen interessierten, ratsuchenden Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung.

Neben den vielen fachlichen Qualifikationen zeichnete Herr Prof. Löffler eine durchgehend freundliche, konstruktive, positive Grundausstrahlung aus. Diese machte es zu einem großen Vergnügen, mit ihm beruflich und privat zu kommunizieren. Sein großes Interesse für Kunst, Literatur und das aktuelle Tagesgeschehen machten ihn in jedem Einzelfall zu einem erhellenden Gesprächspartner. Sein Umgang mit Patienten war fürsorglich, von großem Respekt und Würde geprägt. Seine emotionale Ausstrahlung war empathisch und warmherzig. Seine Begabung, mit Hilfe seines immensen visuellen Gedächtnisses auch seltene Entitäten noch nach vielen Jahren morphologisch genau zu beschreiben bzw. wiedererkennen zu können, war nicht nur einzigartig sondern auch verblüffend. Aufgrund seiner Mitmenschlichkeit, seines medizinischen Sachverstandes und seiner prägenden Sicht auf die Zytomorphologie von Leukämien und Lymphomen ist er uns immer ein großes Vorbild gewesen, an dem man sich zweifelsohne orientieren konnte und kann.

Zahlreiche seiner Schülerinnen und Schüler sind heute an herausragender Stelle in der Fachgesellschaft, in Forschung und Klinik tätig.

Torsten Haferlach, München